

## **Leserbrief verfasst zur Veröffentlichung am 05.11.2009 in Rheinstetten Aktuell**

### **Eine Frage der Perspektive**

Wir erinnern uns - Deutschlands größter Lebensmittelkonzern hat der Stadt großzügig Arbeitsplätze und Steuereinnahmen versprochen. Im Gegenzug müsste man ihm nur erlauben, auf Rheinstettener Gelände eine gewaltige Fleischfabrik zu bauen. Unser Oberbürgermeister hatte damit keine Probleme - im Gegenteil: das Angebot schien ihn zu erfreuen. Keine Probleme scheint es ihm auch zu machen, wenn Gemeinderäte oder Parteifreunde ganz offensichtlich vom gleichen Konzern profitieren, in dem sie z. B. Aufträge für Erd- oder Vermessungsarbeiten erhalten.

Da hat aber nun ein Bürger sich getraut, der Stadt eine große Solaranlage als Geschenk anzubieten, sollte der Gemeinderat gegen die Fleischfabrik stimmen. Das mag naiv gewesen sein und vielleicht nicht richtig durchdacht. Aber dass der Herr Oberbürgermeister deshalb gleich die Staatsanwaltschaft einschaltet, weil er und vielleicht einige seiner Räte dies als „Bestechungsversuch“ werten, das bringt mich dann schon ins Grübeln.

Ludwig Schulz